dern noch eine Zeitlang zusehen soll. Denn offtmahls hilfft die Natur mit Verwunderung / welches sich in 8. oder 12. Tagen bald ausweiset / da ihr alsdenn / wenn es gar nicht angehen wil / noch Zeit genug habet / dergleichen nöthige Glieder abzusetzen.

Observatio XXXVII.

JOhann Busse / ein Musquetirer von 28. Jahren / bey der Leib-Compagnie des Hn. Gen. Major Götzens Regiment zu Fuß / ward Anno 1677. im Monat Augusto am halben Bollwerck / mit einem Rohr durch die lincke Hand und Schulter geschossen / daß es mit einer geraden Linie / weil er die Musquet auff der Schulter getragen / nicht juster hätte abgemessen werden können: Aus Erschütterung fiel er hinunter in den Lauffgraben / und stach sich das Messer / welches er bloß im Schubsacke gehabt / in den lincken Ober-Schenckel / recht biß an die grosse Flechse 2. Finger breit tieff hinein / also / daß selbige durchstochen und verursachet / daß der Patient nicht ferner gehen / sondern in das Lager getragen werden müssen. Er klagte nur über den Schenckel / welche Verletzung ihm unleid-

liche

liche Schmertzen (wegen lædirter Flechsen) verursachte. Er war sonsten ein gesunder Kerl / aber sehr dem Toback-schmauchen und Brandtewein-trincken ergeben.

Bey dem Schusse ward an der Hand fornen der kleine Finger durchschossen / dann die innwendige flache Hand gestreifft / und unter dem Daumen / wo man insgemein die Haupt-Ader lässet / die Kugel heraus gegangen / von dar hat sie an der lincken Schulter erst das Schlüsselbein / denn ein wenig von der obersten Rippen / und endlich zu letzt das Schulterblatt verletzet und zerbrochen / im Schulterblatte aber ist sie stecken blieben. Woraus abzunehmen / was vor Kräffte das Schuß-Pulver hat / und wie gewaltig solches das weiche Bley auch in den harten Beinern forttreiben könne. An der Hand sind folgende Musculi verletzet worden: Am kleinen Finger der eusserste und innerste Musculus abducens Minimum Digitum im Obertheile / denn in der flachen Hand alle 3. Musculi Interossei und Lumbricales, und gegen dem Daumen zu / das Tendo des Musculi Interni Carpi flexoris, welchen man auch den Musculum Radialem nennet / beym Daumen aber der Musculus Primus Pollicis flexoris, und beym Aus-

gange des Schusses der Musculus extensor: Carpi externus nicht weit vom Ligamento Annulare, hefftig verletzet und durchschossen. An der Schulter / innwendig am Schlüssel-Beine / ward oben der Musculus Deltoides im untersten Rande / und der bald daran gräntzende Musculus Pectoralis, oben im Mittel-Rande hart verletzet; Auswendig aber / bey des Schusses Ende sind beyde Musculi Supra & Infra Spinales durchschossen worden. Das Messer hatte am Schenckel unten den Musculum Vastum externum, und im mittleren Theile den Musculum Semi Nervosum, wie auch seinen nechsten Nachbar / den Musculum Flectentem Tibiam Quintam, mit verletzet.

Weil es schon sehr spät in der Nacht gewesen / als sie diesen Patienten zu mir zum Verbinden in das Lager gebracht / habe ich damahls die noch im Schulterblatte steckende Kugel nicht mercken oder heraus bringen können / sondern bin nur bloß allein beym Ordinari Verbinden geblieben / ausser daß ich um die Hand und schmertzhafften Schenckel / über die Pflaster den Umschlag (güldene Milch) und um die Schulter an statt eines Defensivs folgendes Pflaster / so groß daß es alle Theile bedecken können / fleißig auffgeleget.

Rec.

R. Empl. Diachyl. Simpl.
Spermat. Ran. jedes 20. Loth.
Ceræ, 1. Pfund.
Ol. Lumbricor.
Camomill. jedes 2. Loth.
Sevi Hircin. 12. Loth.
Pulv. Alchimill. 3. Loth.
Bol. Armen. 8. Loth.
Terra Sigillat. 4. Loth.
Camphor. 1. Loth.
M. f. ad Empl. formam.

Den folgenden Tag habe ich nach genauer Erkundigung / die Kugel an gemeldtem Orthe steckend gefunden / und weil das Loch nicht groß genug gewesen / habe ich Abends / durch eine der Länge nach gemachte Incision, selbiges groß genug gemachet. Auch / als die Kugel sich dergestalt feste in das Schulter-Blatt eingeschlagen / daß sie auf keine Weise / weder durch den Kugel-Zieher noch Kugel-Schraube / heraus zu bringen gewesen / habe ich vermittelst des Trepans und allergröste Krohne / rundt um die Kugel herum das Schulterblatt durchbohret / und also das gröste Stück von der Kugel / nicht aber gantz / wie ich anfangs vermeynet / glücklich heraus gebracht: Diese Durchbohrung gieng ohne

sonderliche Schmertzen des Patientens zu/ und habe ich mich nur zuletzt wohl vorgesehen/ daß im Umwenden die Krohne nicht zu bald und tieff hindurch gegangen / damit ferner nichts beschädiget werden möchte. Damit nichts in dieser Schuß-Wunde stecken bleibe/ und auch die Separation desto völliger und geschwinder erfolgte/ weil durch langweiliges Zaudern im Verbinden / die Beiner gerne angehen und schwartz werden/ und hernach kein Fleisch Heilung annehmen/ habe ich folgendes Spritzwasser die ersten 14. Tage alle Morgen warm gebrauchet:

R. Tritici lot. 1. Hand voll.
Fol. Alchimill. 1. Loth.
Sem. Fæn. gr. 1½. Quentlein.
Linii, 2. Quentlein.
Rad. Aristoloch. Long.
Herb. Perficar. jedes 2. Loth.
Coq. in S. q. Aq. Plantag.
Coll. 20. Loth.
addè.
Mell. Rosat. 2. Loth.
M. f. ad Inject. f. &c.

Ubrigens habe ich meine offtgenannte Pflaster und Fleischzeugendes Digestiv so lange gebrauchet / biß daß ich ein Zeltlein vom

Oppo-

Oppodeltoch oder Stich-Pflaster Crollii zum Schluß auflegen können / welches sehr glücklich nach 16. Wochen geschehen.

Die Schenckel-Cur / gieng anfangs auff des Patientens Seiten/weil er überaus grosse Schmertzen litte / schlecht von statten / als ich aber folgenden Balsam etliche Tage eingeleget / hat es sich alsbald geändert / worzu der Umschlag nicht wenig contribuiret:

R. Ol. Hypericon. 4. Loth.
Terebinth. Cipr. 5. Loth.
Gumm. Elemi, 3. Quentl.
Opium puriss. 1. Quentl.
M. f. ad Bals. f. &c.

Nach der Zeit habe ich gleich wie bey der Schulter gemeldet worden / mit dem Fleischzeigenden Digestiv-Sälblein / und Pflastern biß zu gäntzlicher Heilung / verfahren. Bey der Hand gieng es ebenfalls Schmertzhafft im Anfange her/ daß sich aber nach und nach änderte / als ich es gleich den andern tractirte / nur daß der kleine Finger steiff blieb/ und die völlige Cur erst in 20. Wochen erfolgte.

Hierbey ist zweyerley zu erinnern; daß man/ wo die Kugel zu feste stecket in den Schulterblatts Beinern wo gebohret werden

kan / das Trepanum ohne eintzig Bedencken wohl gebrauchen mag / denn lasset ihr der Kugel Zeit / wird nichts Guts daraus / die Beiner werden schwartz / und folgen nichts als Fisteln und unheilbahre Schäden darauff. Wenn die Schmertzen bey grossen Wunden und Verletzungen allzu unerträglich / könnet ihr sicher das Opium unter die Balsam / Salben / oder Pflaster mischen und gebrauchen / denn es ist besser auff die Weise solche suchen zu stillen / als daß grosser Zufluß von schädlichen bösen Feuchtigkeiten / und mehr Zufälle hinzu gezogen werden / als / welche unfehlbar nach so grossen und langwührigen Schmertzen / darauff folgen.

Observatio XXXIIX.

HAnß Hasoloffsky / ein Polack und Mußquetirer unter des Herrn Capitain von Bombsdorffs Compagnie beym Löbnischen Regiment zu Fuß / seines Alters 41. Jahr / ward Anno 1678. vor Ancklam im August. bey Stürmung der Contra-Scharpe mit einem Rohr durch beyde Schenckel seitwerts im mittlern Theile der Waden geschossen / daß am rechten die Kugel zum Schienbeine

wieder